



KOMMENTAR

RÜCKKEHR DER PROPAGANDA

Wer hätte das gedacht: die Propaganda ist zurück. 25 Jahre nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion ist Deutschland wieder mit einem Phänomen konfrontiert, das wir mit dem Ende des Kalten Krieges überwunden geglaubt hatten: Desinformation, Verdrehung der Wirklichkeit, Verschleierung von Fakten. Je ungenierter Russland unter seinem Präsidenten Wladimir Putin einen hybriden Krieg gegen die Ukraine zu führen begann, desto intensiver betreiben russische Medien Propaganda. War zunächst die Ukraine Ziel dieser Aktivitäten, so ist inzwischen auch Westeuropa - und hier insbesondere Deutschland - ins Visier der staatlich gelenkten Sender und Agenturen in Moskau geraten. Man reibt sich die Augen - ist das tatsächlich möglich? Hat Putin nichts aus dem 20. Jahrhundert gelernt?

Der Zweck von Propaganda ist im besten Falle die Gewinnung von neuen Anhängern für die eigenen Ziele. Im schlechtesten Falle die Destabilisierung des Gegners. Auf keinen Fall geht es um Information. Auf den Effekt

kommt es an, sonst nichts. Dazu kann sich Propaganda der Wahrheit bedienen, muss sie aber nicht. Alle Mittel sind ihr recht, bis hin zur Lüge und zum Hass. Das UN-Hochkommissariat für Menschenrechte hat Teile der russischen Propaganda auf der Krim und in der Ost-Ukraine als Hass-Botschaften verurteilt, und die sind völkerrechtlich verboten.

Was Deutschland angeht, so zeichnen russische Medien ein Zerrbild der Realität hierzulande. Freiheiten von Homosexuellen, Grausamkeiten von Jugendämtern, vergewaltigte Frauen oder gleich der Untergang des Abendlandes durch islamische Flüchtlinge - den russischen Nachrichtensendungen und Talkshows ist kein Thema zu fern, um den Anschein zu erwecken, Deutschland und Sodom und Gomorrha seien eigentlich dasselbe. Der Fall der vermeintlich entführten 13-jährigen Russlanddeutschen aus Berlin, den russische Medien zu einem Popanz von Polizeunfähigkeit und Behördenunwilligkeit aufbliesen, führte an den Rand einer internationalen Krise zwischen Moskau und Berlin, auf jeden

Fall aber zu Demonstrationen aufgebracht russischsprachiger Bürger in Deutschland. Ein klassischer Fall von Destabilisierung eben.

Ob die in deutscher Sprache sendende russische Fernsehstation RT oder die Agentur Sputniknews: Moskau versucht auf vielen Wegen Zugang zu Mediennutzern in Deutschland zu bekommen. Dagegen hilft nur eines: wahrhaftige Information, authentischer Journalismus. Der Westen ist schon in Zeiten des Kalten Krieges mit glaubwürdigen Sendern wie der BBC, Radio France International oder der Deutschen Welle gut gefahren. Am Ende ist nichts so wirkmächtig wie die wahrhaftige Nachricht, hat nichts so kurze Beine wie die Lüge. Unabhängiger und fairer Journalismus, der ein Thema unvoreingenommen von allen Seiten beleuchtet und der keine Angst vor vermeintlich Mächtigen hat, bleibt das Gebot der Stunde und die beste Antwort auf jede Propaganda von außen. Übrigens auch als Antwort auf den „Lügenpresse“-Vorwurf im Inland.

André Uzulis

Alle früheren Kommentare finden Sie im GKP-Internetauftritt unter: www.gkp.de/mitglieder/kommentare